

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, am Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Abonnementspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Groß-Berlin oder bei direkter Lieferung ohne Zustellung monatlich 3,- M., bei Zustellung unter Straßendruck 3,- M. Die „Freiheit“ ist in den ersten Nachtrag der Postgesetzgebung für 1919 eingetragene Zeitung.

Interate sollen die achtspaltige Nonparillzeile oder deren Raum 120 Mill., Wortausgleich das jetzige Wort 20 Pfl., jedes weitere Wort 25 Pfl., Leerzeilen 20 Pfl. Bei Anzeigen u. Veranlassungen gilt der Zuschlag fort. Interate für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 3 Uhr nachmittags bei der Expedition aufgegeben sein.

Verantwortlicher: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19  
Gesamtsprecher: Amt Norden 9788

# FREIHEIT

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

#### Was geht vor?

Wir erhalten von vollkommen zuverlässiger Seite folgenden Bericht:

In einer am Freitag im „Neuen Kurs“ in Dahlen stattgefundenen Versammlung der Bürgerwehr führte der Mittmeister Maack aus:

„Nachdem wir durch den Friedensvertrag gezwungen sind, die Ausrüstung unseres Heeresbestandes auf 100 000 Mann vorzunehmen, sind wir daran gegangen, Bürgerwehren aufzubauen.“

Die Bezahlung erfolgt nicht durch die Regierung, sondern durch die kapitalkräftigen Bürger des Staates.

Die Bürgerwehren befinden sich seit gestern in Alarmbereitschaft zur Ausführung folgenden Planes:

1. Auf Listen sind alle Adressen der revolutionären Elemente zusammengestellt. In den nächsten Tagen sollen alle die darauf Verzeichneten verhaftet und zwangsweise nach Frankreich zum Wiederaufbau abtransportiert werden.

2. Die Reichsregierung sei mit dem Plane einverstanden. Die Bürgerwehren gelten als alarmiert auf das Stichwort „Kraut“.

Die Äußerungen des Mittmeisters Maack sind, das behaupten wir, vollkommen authentisch. Denkschriften möchten wir es zunächst bezweifeln, daß selbst in den Reihen der putschglühendsten Offiziere ein so unsinniger Plan noch irgendwelche Abtransport verhafteter Revolutionäre nach Frankreich ernstlich erwogen werden könnte. Jedenfalls aber diese Äußerungen, wie es in den Köpfen hundert Offiziere, die in den Bürgerwehren ihr Unwesen treiben, anschaut, und daß die konterrevolutionären Verbände eifrig an der Arbeit sind. Den Arbeitern rufen wir zu: **Seid auf der Hut!**

#### Der „Putsch“ in Ludwigshafen.

Über die Ursachen der Vorgänge in Ludwigshafen ist immer noch keine Klarheit verbreitet. Es wird jedoch immer deutlicher, daß die zuerst verbreiteten Meldungen von einem planmäßigen Putsch in der „Falsch“ übertrieben waren. Außer in Ludwigshafen hat sich in der ganzen Pfalz nichts ereignet, aber auch in Ludwigshafen ist jetzt alles ruhig. Nach neueren Meldungen haben fast sämtliche Arbeiter und Angestellte die Arbeit niedergelassen als Protest gegen die Vorgänge. Sie verlangen die Freilassung der von den Franzosen Verhafteten.

Mannheim, 30. August.

Die Pfalz-Zentrale meldet: Heute vormittag fand mit Genehmigung der französischen Behörden eine Versammlung in Ludwigshafen statt, an der rund 2000 Männer aller Parteien und die Vertreter aller Gewerkschaften teilnahmen. Die nachfolgende Versammlung führte zu einer eindrucksvollen Kundgebung, die das Deutsche Volk in der Rheinpfalz und zu einer klaren Abgrenzung mit den Französlingen und ihren Protektoren. Die rassistische Ostentation wurde, die bisherige Vergewaltigung in der Pfalz geachtet und mit voller Einmütigkeit die Entschliebung angenommen, in der es heißt:

Die Arbeiterschaft Ludwigshafens wird am Montag wieder zur Arbeit aufgerufen. Sie erwartet jedoch von den französischen Behörden, daß alle unschuldig Verhafteten sofort auf freien Fuß gesetzt werden. Ist das bis Montag nicht der Fall, wird die Arbeit in der ganzen Pfalz eingestellt. Weitere Vergewaltigungen der persönlichen Freiheit werden durch entsprechende Aktionen der Arbeiter- und Bürgerwehr beantwortet werden. Die Pressefreiheit ist sofort herzustellen, ebenso die volle Versammlungsfreiheit für die Regierungs- und Verwaltungsstellen. Die Verharmlosung bedeutet einen vollen Erfolg der konterrevolutionären Bevölkerung in der Pfalz, besonders der Arbeiter, die sich einmütig mit Einschluß der Unabhängigen hinter ihre Führer stellte.

#### Das Militär bleibt in Oberschlesien.

Breslau, 30. August.

Der Reichs- und Staatskommissar für Schlesien und Westfalen wird aus allen Kreisen der Bevölkerung Oberschlesiens, vor allem aber aus den politischen Arbeitern, mit den dringendsten Wünschen beehrt, das Militär ja nicht aus seinen bisherigen Standorten zurückzuführen, da man sonst die Beunruhigungen und neue Arbeiterausbreitungen befürchten würde.

Der Reichskommissar erklärt hierzu, daß er keineswegs daran denke, der ruhigen und arbeitwilligen Bevölkerung Oberschlesiens den Schutz der Reichsgruppen gegenüber Unruheherden und Störenfriedern zu entziehen. Das Militär bleibt, abgesehen von einigen aus gesundheitlichen Gründen vorzunehmenden Truppenverchiebungen

nach wie vor zum Schutze des ober-schlesischen Volkes in Oberschlesien. Wachsam und schlagfertig wird die Reichswehr jeden neuen Versuch zur Beunruhigung des Volkes oder zu einem Angriff auf unsere Landesgrenzen im Keime ersticken. Zu irgend welcher Beunruhigung, auch in den Grenzbezirken, besteht daher kein Anlaß.

#### Die Gärung im Elsaß.

Jern, 30. August.

Der Basler „Vorwärts“ erzählt aus St. Ludwig i. El., daß seitens der sozialdemokratischen Parteileitung ein in Massen hergestelltes Flugblatt an die elsass-lothringische Bevölkerung zur Verteilung gelangt sei, das die schwersten Anklagen gegen die jetzige französische Regierung erhebe. Der erste Friedenswinter drohe hart zu werden, weil die französische Regierung der Forderung nicht entgegenwirken könne. Die Regierung werde selber durch ihre Militärherrschaft die soziale Ordnung, weshalb die Arbeiter zum politischen Kampf antreten müßten. Seitens der französischen Behörden wird, so meldet der Basler „Vorwärts“ weiter, auf dieses Flugblatt energisch Jagd gemacht, und die Verteiler wurden verhaftet, soweit man ihrer noch habhaft werden konnte. In den letzten Tagen sind neuerdings bedeutende militärische Verstärkungen nach dem Elsaß gekommen, weil man dort einen revolutionären Herd vermutet. An eine Demobilisierung der im Elsaß befindlichen französischen Truppen ist in absehbarer Zeit nicht zu denken.

#### Die Streikbewegung in Amerika.

Vor einem Eisenbahnerstreik.

H. N. Haag, 29. August.

„Daily News“ berichten aus New York: Durch Abstimmung wird wahrscheinlich am 2. September ein Eisenbahnerstreik proklamiert werden. In 20 Staaten werden 65 Streiks durchgeführt werden, die sich auf etwa 300 000 Arbeiter ausdehnen.

Welche Mittel Wilson gegen einen Eisenbahnerstreik anwenden will, zeigt folgende Meldung:

H. N. Haag, 30. August.

Holländisch Newsbureau meldet aus Washington: Präsident Wilson hat die Eisenbahnverwaltung der Vereinigten Staaten ermächtigt, wenn es nötig sein sollte, die gesamte Regierungsmacht in Anspruch zu nehmen, um die Eisenbahnwege in Kalifornien, Arizona und anderen Gebieten zu schützen. In diesen Teilen wollen die Arbeiter der vier Gewerkschaften in einen nicht autorisierten Streik treten.

#### Die Bewegung der Stahlarbeiter.

H. N. Haag, 30. August.

Holländisch Newsbureau meldet aus Washington: Das Exekutivkomitee des Stahlarbeiterverbandes hat nach Beratungen mit dem Arbeiterführer Comperd an den Präsidenten der United Steel Corporation Garry einen Brief gerichtet, in dem mit einem Streik gedroht wird, wenn die Forderungen der Stahlarbeiter nicht innerhalb einer bestimmten Frist erfüllt werden.

#### Die Veranlagung des Friedensvertrages in Frankreich.

Paris, 30. August. (Havas.)

Die Kammer sah gestern in der Erörterung des Friedensvertrages fort. Barrès sagte, daß er dem Vertrage trotz seiner Mängel zustimme. Die Regierung müsse eine rheinländische Politik verfolgen, die sich auf die Wünsche der Bevölkerung stütze, die nicht bei Preußen, aber doch deutsch bleiben und eine gewisse Autonomie im Rahmen Deutschlands genießen wolle. Barrès verlangte, daß nach der Besetzung der moralische Einfluß Frankreichs in den Rheinländern bestehen bleibe und eine Bürgschaft für künftige Sicherheit diene.

Albert Thomas erklärte, daß er mit der Propaganda in den Rheinländern einverstanden sei. Er lehne aber jeden Druck auf die Bevölkerung ab. Ferner meinte der Redner, daß die Zerstörung der deutschen Einheit mit den Interessen Frankreichs im Widerspruch stehen würde. Er bemühte sich, zu betonen, daß die neuen Elemente in Deutschland eine Reuegelung des deutschen Volkes vorantreiben ließen. Unter dem Vorfall der Kammer sagte der Redner, daß der Krieg zum erstenmal als Verbrechen behandelt werde, und daß er sich einer Aburteilung des Kaisers nicht entgegensetze, da einmal die Frage der Verantwortlichkeit gestellt sei. Deutschland müsse Frankreichs Forderungen gerecht werden. Bezüglich des Völkerbundes fragte Thomas an, ob die Regierung ihre alte Politik aufrecht erhalten wolle oder ob sie die des Völkerbundes einschlagen werde, die das Heil Frankreich bedeute.

Wachte Sitzung Dienstag vormittag.

#### Cassalle.

Zu seinem 55. Todestage.

Zum fünfundsüßzigsten Male fährt sich heute der Tag an dem Ferdinand Lassalle einem Duell zum Opfer fiel.

Die deutsche Arbeiterschaft hat allen Anlaß, dankbar dessen zu gedenken, was Lassalle für sie leistete. Doch ist das deutsche Proletariat aus der Bevormundung der liberalen Bourgeoisie losriß, die Notwendigkeit einer selbständigen Politik und einer selbständigen politischen Organisation erkannte, das ist nicht zuletzt sein Verdienst. Ueberzeugt von der Unfähigkeit der Bourgeoisie, den sittlichen Ruin, die „Idee“ des Staates, an die er glaubte, zu verwirklichen, erachtete er den „Arbeiterstand“ als jene Klasse der Gesellschaft, die berufen sei, sein Staatsideal zu verwirklichen. Schon die hilflose Lage dieser Bedrückten und Entrechteten mußte in ihnen den „tiefen Instinkt“ wecken, daß der Zweck des Staates nicht bloß darin bestehe, den Nachwächler für die Sicherheit des liberalen Speichbürgers und seines Eigentums zu spielen, sondern darin, „das menschliche Wesen zur positiven Entfaltung und fortschreitenden Entwicklung zu bringen, mit anderen Worten, die menschliche Bestimmung — d. i. die Kultur, deren das Menschengeschlecht fähig ist — zum wirklichen Dasein zu gestalten.“

So rief er den Arbeitern seinen wundervollen Wortschatz zu: „Es ziemen Ihnen nicht mehr die Laster der Unleprakanten, noch die müßigen Zerstreungen der Gedankenlosen noch selbst der harmlose Leichtsinne der Unbedeutenden. Sie sind der Fels, auf welchem die Kirche der Zukunft gebaut werden soll.“ So stellte er sich Anfang 1863 dem Komitee der Leipziger Arbeiter zur Verfügung, das Unterstützung für seine Bemühungen suchte, die Arbeiter zu selbständiger Aktion zu vereinigen, nachdem es von den Rechten der Fortschrittspartei auf die Frage nach dem Beitritt der Arbeiter zum Nationalverein die denkwürdige Antwort erhalten hatte, die Arbeiter sollten sich als die „geborenen Ehrenmitglieder“ des Vereins betrachten. So ward er der Gründer und erste Präsident des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins, jene Keimzelle der späteren Sozialdemokratischen Arbeiterpartei. So wurde er, ein glänzender Geist, ein hinreißender Redner, ein wahrhaft populärer Schriftsteller, für Tausende und Abertausende deutscher Arbeiter ein Vater und Wegweiser, ja für viele fast ein Heiliger, an dessen Wesen und Wirken Kritik zu üben ihnen wie ein Verbrechen erschienen wäre.

Eine solche Verehrung Lassalles ist indessen unangebracht. Die Schwächen seiner Persönlichkeit und seiner Wirksamkeit vertuschen wollen, ließe eine Geschichtsfälschung begehen, und die hat Lassalle immerhin nicht nötig. Sie darf aber vor allem auch deshalb nicht Platz greifen, weil die Arbeiterklasse nie genug von ihren Führern lernen kann; und das bedingt nicht nur Eingebung und Gläubigkeit gegenüber ihren Worten, das bedingt nicht weniger kritisches Urteil, objektive Würdigung ihres Handelns.

Lassalle ging aus von der „Idee“ des Staates als etwas Gewöhnlichem und Ewigem; die ideologische Verherrlichung des Staates war nicht unbedenklich. Sicherlich war seine Theorie revolutionär gedacht, aber es ist, wie Vernstein gelegentlich sagt, die Achillesferse aller Ideologie, daß sie, auch wenn sie revolutionär gedacht ist, immer in Gefahr ist, in eine Verklärung bestehender oder vergangener Zustände umzuschlagen.

Aber das eigentlich Bedenkliche an Lassalles Wirksamkeit war nicht die ideologische Begründung und Beseelung für den proletarischen Klassenkampf. Schlimmer war, daß Lassalle die Bedingungen dieses Kampfes verkannte, nicht die Widerstände, die sich ihm entgegenstellten, und die Möglichkeiten, sie zu überwinden, richtig einschätzte, und deshalb zu allerlei Experimenten kam, die eine starke Gefahr in sich bargen, die Bewegung auf Abwege zu bringen. Er mißachtete die ökonomischen Voraussetzungen für eine Umgestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse und kam dadurch zu einer Politik, die in den Abgrund zu führen drohte.

Wenn Lassalle als Mittel zur Befreiung der Arbeiterklasse vor allem das allgemeine, gleiche Wahlrecht und Produktionsgenossenschaften für die Gründung von Produktionsgenossenschaften der Arbeiter forderte, so war in diesen Forderungen an sich nichts Bedenkliches. Der Gedanke, auf dem Wege über Produktionsgenossenschaften zu einer sozialistischen Wirtschaft zu gelangen, wird überlebt erscheinen; er erklärt sich zum guten Teil aus einer Wirtschaftsepoche, die den modernen Großbetrieb als beherrschenden Wirtschaftsfaktor noch nicht kannte. Aber auch Marx hielt es für möglich, daß die Produktionsgenossenschaften allmählich zu Nationen auf nationaler Ebene übergeführt werden könnten. Der Gedanke der „Staatshilfe“ für die Gründung von Produktionsgenossenschaften war an sich auch nicht von der Hand zu weisen, — wenn nur damit nicht die

Erwartung verbunden gewesen wäre, eine solche Staatsstille von dem bestehenden Staate, einem von Feudalismus und Bourgeoisie beherrschten Staate, bereits erlangen zu können. Das war eine völlige Verkennung des Erreichbaren und war geeignet, die Arbeiter in gefährliche Illusionen einzuloggen. — Das Verlangen nach dem allgemeinen, gleichen Wahlrecht war vollends sehr wohl begründet. Das allgemeine, gleiche Wahlrecht konnte und mußte als ein wertvolles Mittel erscheinen, das Proletariat stärker an der Politik zu interessieren, es zu schulen und zur Geltung zu bringen, die Agitation unter den Unaufgeklärten zu fördern und aus den jeweiligen Abstimmungsresultaten den Erfolg der Propaganda, die Reife der Massen und damit die politisch-sozialen Möglichkeiten zu erkennen. Nur irrt die Dossalle in der Annahme, das gleiche Wahlrecht werde in kürzester Zeit eine Mehrheit im preussischen Landtage schaffen, die eine Verwirklichung der parlamentarischen Forderungen an die Gesetzgebung gestatten würde; er verkennt, daß zu seiner Zeit das Proletariat doch erst eine verhältnismäßig geringe Minderheit der Staatsbürger darstellte; er beachtet nicht, worauf Kautsky hingewiesen hat, die Teilung nach Stadt und Land, sondern nur die Einkommensverteilung in arm und reich, so daß er die Landarbeiter und kleinen Bauern zu den Massen zählt, die sich sofort in die Arbeiterkataloge einreihen lassen würden. Das eigentlich Verhängnisvolle aber war, daß er — im Zusammenhange mit seinem Irrtum über die Wirksamkeit des allgemeinen Wahlrechts und wohl auch beeinflusst durch seine Einschätzung des Staatsbegriffs, dazu getrieben von dem Ehrgeiz, sofortige „Erfolge“ zu erzielen — auf den Gedanken kam, durch ein Hand-in-Hand-Arbeiten mit der junkerlichen Regierung zur Verwirklichung seiner Pläne zu gelangen. Er unterhandelte mit Bismarck. Die Regierung sollte den Arbeitern das allgemeine, gleiche Wahlrecht beschaffen. Damit sollte sich Bismarck die Unterstützung der Arbeiter in seinem Kampf gegen die liberale Bourgeoisie erkufen. Gewiß war auch die Bourgeoisie Feindin einer selbständigen Arbeiterbewegung. Aber wohin mußte es führen, wenn das Proletariat sich mit dem Feudalismus verbündete, um zunächst die Bourgeoisie niederzuzwingen, deren Aufstieg die Voraussetzung für die Klassenfaltung und den endgültigen Sieg des Proletariats bedeuten mußte! Bismarck konnte der Plan wohl lösen. Die Macht der Bourgeoisie brannte ihm auf den Nägeln; die des Proletariats sah er noch in weitem Felde. Er erkannte wahrscheinlich klarer als Dossalle, daß das Opfer des gleichen Wahlrechts so bald noch keine Arbeiterherrschaft im Parlament bedeuten würde. Kein Zweifel, daß er der Gewinnende gewesen wäre, wenn er sich wirklich die Unterstützung Rasselles und der von ihm beeinflussten Arbeiterbewegung durch die Gewährung des gleichen allgemeinen Wahlrechts gesichert hätte.

Natürlich wollte Dossalle das Beste; er glaubte, durch seine Annäherung an Bismarck den Arbeitern den Weg zu öffnen, um zur Macht zu kommen, die Bourgeoisie zu überwinden und dann auch mit den anderen Widerständen der Herrschaft des Proletariats auszuräumen. Wie Marx es 1865 in einem Briefe an Kugelmann ausdrückte: „Dossalle geriet auf diese Abwege, weil er in der Art des Herrn Riquel ein „Realpolitiker“, nur von größerem Zuschnitt und mit mächtigeren Zwecken war.“

Es war jenes Streben, das sich auch heute noch mit dem Namen „Realpolitik“ zu schmücken sucht, das die ökonomischen und sozialen Bedingungen außer acht lassen zu können glaubt, um durch allerlei Listen und Kniffe, durch eine Kulissen- und Kompromißpolitik alle möglichen Vorteile zu erringen, und die eben deshalb doch immer zum Scheitern verurteilt ist.

Dossalles Tod behütete ihn vor der Fortsetzung des Weges, den er mit den Verhandlungen mit Bismarck begonnen hatte, behütete ihn damit vor bitteren Enttäuschungen und lächelndem Frust. Sicherlich hatte Marx recht, wenn er in dem genannten Briefe von der „Kontödie“, die Dossalle zu spielen begonnen, sagt, sie hätte, durchgeführt, ihn „verdammt lächerlich und gesoppt erscheinen lassen. Und allen Versuchen solcher Art für immer ein Ende gemacht.“

Die Erinnerung an Ferdinand Lassalle sollte uns eine Mahnung sein, uns nicht auf ähnliche Experimente wieder einzulassen. Auch heute noch ist die Zahl der sozialistischen Politiker ja nicht gering, die da meinen, durch ein Rechtsmittel mit den Gegnern des Proletariats für seine Interessen etwas Wertvolles herauszuschlagen zu können. Auch diese Art von Realpolitik verbleibt erscheinen, so auf der anderen Seite doch auch die hier und dort bemerkbare Auffassung, die Modestellung, die das Proletariat errungen, gebe nun ohne weiteres bereits die Möglichkeit, alle Wünsche von heute auf morgen zu verwirklichen, denn auch hier werden gewisse ökonomische Hemmnisse nicht erkannt oder doch nicht richtig eingeschätzt.

Insofern Lassalle „Realpolitik“ in solchem anrüchlichen Sinne zu treiben suchte, verdient er Kritik und Ablehnung. Aber Karl Marx vergah in seinem schroffen Urteil über Dossalle doch auch nicht hervorzuheben, daß er ein „Realpolitiker“ von großer Menschlichkeit und mächtigen Zwecken war. Und dieser große Zug in Lassalle, sein hohes Ziel, die Inbrunst seines Willens, die Hingabe an seine Aufgabe, das alles verdient unsere Bewunderung. Und lasse uns anerkennen, ihm nachzueifern, soweit es jedem nach seinen Kräften möglich ist. Unvergessen muß ihm bleiben, was er für den Befreiungskampf des Proletariats geleistet hat. Und was er uns in seinen Schriften hinterließ, wird noch lange für unsere Sache weiterwirken. Nicht zuletzt ihm verdanken wir die bis heute errungenen Fortschritte des deutschen Proletariats. Aber es braucht an dieser Stelle ja nicht noch einmal betont zu werden: Noch sind wir nicht am Ziel. Noch muß vieles geschehen, um die alten Machthaber wirklich zu entwurzeln und das neue Reich, das Reich des Sozialismus, zu verwirklichen. Noch wird viel Kraft, viel Einsatz dafür erforderlich sein. Lernen wir hier, im Guten wie im Schlechten, von Lassalle!

Die Ausfuhr belgischer Kohlen ist durch die Regierung genehmigt worden, und zwar für Frankreich monatlich 300 000 Tonnen, für Italien, wie bereits gemeldet wurde, 50 000 Tonnen und für die Schweiz 80 000 Tonnen monatlich. Mit Holland verhandelt Belgien über eine monatliche Lieferung von 10 000 Tonnen.

Was die Amerikaner in Frankreich zurücklassen. Nach den Pariser Wählern hinterlassen die Amerikaner auf französischem Boden Einrichtungen aller Art, wie Eisenbahnen, Docks, Baracken und elektrische Anlagen, deren Wert man auf zehn Milliarden Francs schätzt.

## Die unbequemen Bedingungen.

Mit Bezug auf die Unterredung des Herrn Roske mit dem Korrespondenten des „Matin“, die wir im Abendblatt am 28. August besprochen haben, wird uns noch folgendes geschrieben:

Als die Verfallener Friedensbedingungen veröffentlicht wurden, ließ die Regierung durch die ihr ergabene Presse Jeter und Nordio über fast alle Bedingungen des Vertrages schreiben, nur über die beiden Punkte, die für den Militarismus gerade von besonderer Wichtigkeit waren, nämlich: „Auslieferung der schuldigen Offiziere“ und „Verminderung des Heeres auf 100 000 Mann“ bewahrte die Regierung und ihre Presse zunächst fast völliges Stillschweigen. Es ist klar, daß die Regierung von diesen beiden Punkten deswegen nicht sprechen wollte, weil die große Mehrheit des deutschen Volkes gelang hätte, daß sie gegen diese beiden Punkte am wenigsten etwas einzuwenden hätte. Mit einem Protest dagegen konnte die Regierung keinen Staat machen, sie hätte das Volk nicht bewegen können, den Friedensvertrag wegen dieser beiden Punkten abzulehnen. Sie hoffte durch das Kesseltreiben gegen die anderen Bedingungen eine allgemeine Zustimmung im deutschen Volke zu erzeugen, die zur Ablehnung des Friedensvertrages hätten führen können. Dank der Agitation der Unabhängigen Sozialdemokraten ist hieraus nichts geworden.

Als es nun am 22. Juni zu der entscheidenden Sitzung kam, offenbarte es sich, was die Regierung wollte. Auf einmal erklärte sie den Punkt über die Auslieferung der schuldigen Offiziere als den allerwichtigsten. Außerdem hatte sie in dem vorausgegangenen Notenswechsel darauf hingewiesen, wie wichtig für sie die Erhöhung der Mindeststärke des Heeres sei und wirklich erreicht, daß ihr zunächst 200 000 Mann gelassen wurden.

Jetzt spricht Roske offen aus, daß der Regierung vor allem an diesen beiden Bedingungen gelegen ist. Die schweren wirtschaftlichen Bedrückungen, die der Verfallener Friedensvertrag enthält, haben für die Regierung weniger bedeutend geringeres Interesse. Man wird aber vergeblich in den tausend Artikeln und Reden, die im Monat Mai gedruckt und gehalten worden sind, Andeutungen darüber finden, daß diese beiden Punkte als die drückendsten bezeichnet wurden, denn sie sind damals kaum erwähnt worden.

Diese Frage gewinnt außerordentlich große politische Bedeutung in dem Augenblick, in dem die Entente die Auslieferung der Offiziere und die Herabsetzung der Präsenzstärke des Heeres verlangt und zu diesem Zwecke eine besondere Kontrolle einführt. Die Militärs werden nicht so leicht die Erfüllung dieser beiden Bestimmungen zugeben, und es kann dann mit Aufsehungen nach dem Beispiel von Aurland, daß wir soeben erlebt haben, gerechnet werden. Diese Gefahr sieht die Regierung aber nicht. Sie hat ihre Blinde nach links gerichtet, und die Hauptrolle scheint ihr jetzt zu sein, die „Bogschichtigkeit“ der Arbeiter mit Gewalt zu unterdrücken.

## Die Rechtssozialisten und die Revolution.

Als Ruhnicker der Revolution suchen die Rechtssozialisten manchmal den Anschein zu erwecken, als wenn sie an ihrer Heilbehaltung irgendwelchen Anteil gehabt hätten. Obwohl man weiß, daß das nicht der Fall ist, verdient doch vermerkt zu werden, daß der berühmte Winnig in einem Brief an die „Königsberger Volkszeitung“ ausdrücklich betont, daß weder er, noch seine ganze Partei die Revolution gewollt haben. Aus dem Brief ist ferner bemerkenswert, was Winnig über den bisherigen Verlauf der Revolution sagt. Die Regierung habe zum Kampf gegen die Entartung der Revolution aufzurufen müssen.

Aber wer folgte ihrem Ruf? Zu einem erheblichen Teile waren es Angehörige der bestehenden Klassen und, soweit sie politisch konnten, der rechtssozialistischen Parteien. Die Arbeiterschaft hielt sich zurück. Diese Entwicklung aber bestimmte nun bereits auch die Politik der Regierung. Weil die Hilfe des Bürgeriums bei der Aufrechterhaltung der staatlichen und ökonomischen Ordnung unentbehrlich war, konnte die Regierung nicht eine rein sozialdemokratische Politik treiben, sondern mußte auf die Ansprüche der übrigen Bevölkerung eine gewisse Rücksicht nehmen.

Selbst das „Berliner Tageblatt“ sieht sich gegenüber diesen Ausführungen zu der Feststellung genötigt, daß Winnig als Reichskommissar für Aurland sich allzu sehr mit bestimmten Schichten des Bürgeriums, und zwar mit der militärischen Reaktion eingelassen habe, eine Tatsache, die jetzt bereits zu unabsehbaren Konsequenzen zu führen drohe. Diese Bemerkungen sind vollkommen richtig, sie treffen aber nicht nur allein auf die Politik Winnigs an, sondern auf die Politik der rechtssozialistischen Partei überhaupt, die von Beginn der Revolution ab aus Furcht vor der Arbeiterschaft bestrebt war, sich in den alten Militaristen eine Macht gegen die Arbeiterschaft zu bereiten.

## „Es gibt keine Gefahr von rechts.“

Erst in der kürzlich stattgehabten Tagung des rechtssozialistischen Parteikongresses erklärten Franz Krüger und der Außenminister Hermann Müller, daß keine Gefahr von rechts bestehe, daß man aber alle Kraft auf den Kampf gegen links konzentrieren müsse. Es könnte ja Wunder nehmen, daß trotz des täglichen Bekanntwerdens der monarchistischen Agitation, trotz der vielen, sich immer häufenden Uebergriffe monarchistischer Offiziere, trotz der offenen Verhöhnung der Republik und der Verachtung für ihre Abzeichen, die Herren Rechtssozialisten immer noch keine Gefahr von rechts sehen. Aber sie haben sich so in die bürgerlichen Gedankengänge eingelebt, sie schmelzen so im Gefühle ihres Rechtsbewußtseins, daß sie die eigentliche Gefahr nicht sehen.

Im „Vorwärts“ vom Sonnabend riß ein Offiziersvertreter einen offenen Brief an den Oberst Reinhardt, den Führer der Reichswehrbrigade Berlin, dem wir folgende bezeichnende Stellen entnehmen. Nachdem der Schreiber einen Tagesbefehl des Obersten Reinhardt zitiert, welcher dem Bund eine die Truppe zersetzende Politik vorwirft, fährt er gegen den Obersten Reinhardt aus:

Eine zersetzende Politik dürfte wohl von Ihnen in die Truppe getragen werden, denn Sie bekennen sich offen zur Monarchie, nennen die Regierung öffentlich ein Gefindel, dem Finanzminister Erzberger einen Rumpen und

nennen die Schwarg-rot-goldene Fahne die „sozialistische“ Fahne. Sie stellen sogar die ungeheuerliche Behauptung auf, daß die Berliner Volkstruppe die Leibgarde Erzbergers und Bedingungen sei, im gegebenen Augenblick die Reichswehr loszulassen.

Der stellvertretende Regimentskommandant des Reichswehregiments 2 wurde von Ihnen auf die Straße geschickt, weil er Sie darauf aufmerksam machte, die monarchistischen Tendenzen zu unterlassen. Das ist bezeichnend! ...

Sie agitieren bewußt mit allen Mitteln zu den höchsten Mitteln für die Monarchie, sprechen selbst von der Mißbrauch der Kommandogewalt für Ihre Zwecke nicht zurück.

Es ist allerhöchste Zeit, daß die Regierung und die Offiziere auf Ihre erregungserregende Tätigkeit aufmerksam gemacht wird. Für einen Mann wie Sie, der die Republik zu schädigen sucht, wo es nur eben geht, ist kein Platz in der Reichswehr! Wenn Sie es mit Ihrer Partei gleichberechtigt vereinbaren können, einen Präsidenten ernennen, dann dürfen Sie der Regierung kein Treuegelübde geben. Vor allen Dingen dürfen Sie den Treueid nicht leisten, der von Ihnen gefordert werden wird.

Wer nun glaubt, daß das Regierungsorgan gegenüber dieser Laifaktion die Forderung auf sofortige Entlassung Reinhardts an Roske stellt, ist auf dem Holzwege. Trotz Altaden, Reinhardt gegen „unseren Oberst“, gegen die „demokratischste Staatseinrichtung“ der Welt reitet, die „Vorwärts“ seine anderen Worte, als daß das Reichswehrministerium darauf achten müsse, anlässlich dieser Veröffentlichungen keine Maßregelungen stattfinden.“

## „Der Mohr hat keine Schuldigkeit getan...“

Die vom Zentralkrat ausgeschriebene Neutralität der Arbeiterräte stößt nicht nur bei den Arbeitern, sondern auch bei den Unternehmern auf Widerstand. Die Unternehmern denken noch den letzten Latzen der Regierung gegen den Volkzugrat der Kammer geschwollen ist, erkennen den Zentralkrat nicht als berechtigt an, Arbeiterratswahlen zu ordnen. Das geht aus einem Schreiben des Verbandes der Berliner Metallindustriellen, gez. Ernst v. Porzellan, klar hervor. In diesem Rundschreiben heißt es u. a.:

Auch die vom Zentralkrat angeforderte Neutralität der Arbeiterräte ist nicht zu erfüllen. Sowohl das vom „roten“ Volkzugrat, als auch das vom „Zentralkrat“ eingeschlagene Verfahren ist lediglich Privatsachen des Zentralkrats. Nachdem die Regierung den Bau des Rätebundes in die Hand genommen hat (Bericht des Zentralkrats vom 18. 8. 19) liegt keinerlei Veranlassung vor, als Vorgehen des Zentralkrats oder Zentralrates, das lediglich geeignet ist, die Maßnahmen der Regierung zu durchkreuzen, irgendetwas es durch Aufhebung von Listen, sei es durch Ausschlag von Listen in den Betrieben, zu unterstützen.

Weniger brutal, aber dem Sinne und der Richtung nach in derselben Richtung, wendet sich auch das „Berliner Tageblatt“ gegen den Zentralkrat. Schon vor einigen Tagen übte Herr B. Michaelis, der Führer der demokratischen Fraktion im Arbeiterrat, heftige Kritik an dem Beschlusse des Zentralkrats. In der gestrigen Abendtagung des „B. Z.“ wird nun zu recht durchsichtigen Worten behauptet, der Zentralkrat sei „den Wünschen der Unabhängigen und Kommunisten im weitesten Maße entgegengekommen.“

Während er die demokratischen Forderungen völlig unbeachtet gelassen und beiseite geworfen hat, hat er die selbständigen Gewerbetreibenden unter den rein betriebsweise Wahl den Abstimmen die haben in die Nähe. Unter diesen Umständen können die radikalen Parteimitglieder die Dinge an sich heranommen lassen. Die Befehlshaltung des Zentralkrats ist ihnen in jedem Fall die Befehlshaltung im neuen Groß-Berliner Arbeiterrat sicher. So begrüßt der Kampfvollzugrat vorläufig mit radikalen Reklamationen und läßt unterdessen den aus Rechtssozialdemokraten zusammengesetzten Zentralkrat für sich arbeiten.“

Der Zentralkrat wird natürlich ebenso wie die Mehrheit der Berliner Arbeiterschaft über den Vorwurf erstaunt sein, daß er für den roten Volkzugrat „arbeiten“ müsse. Aber dieser demagogische Aniff des liberalen Organes wird als Spionat der demokratischen Arbeiterräte angesehen werden kann, ergänzt sehr gut die Offensive, die die Arbeiterbewegung der Großindustrie jetzt gegen den Zentralkrat eröffnet haben. Auch er ermahnt ihnen legt als Gefahr die Aufrechterhaltung ihres Herrenstandpunktes. Sie reagieren ihn deshalb mit verächtlichen Zuhritten nach dem Prinzip: „Der Mohr hat keine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen!“

## Antisepel-Kunze für „ehesten“ Antisepel-Kunze

Die Antisepeliten begaben sich auf neue Wege. In einer Protestversammlung gegen die Unterdrückung der Antisepel-Presse führte ein Redner nach dem Bericht der „Deutschen Tageszeitung“ aus:

Jetzt, wo wir dank der Revolutionstragerei so viele gekommen sind, daß 6 Millionen Deutsche auswandern müssen, muß man die Forderung erheben, daß in erster Linie die Juden auswandern sollen. Der Redner wurde unter tosendem Beifall die Hofnung aus, daß die Antisepeliten sich frei machen möge von der Judenherdschaft. Die Antisepeliten der Gewalt, sondern auf gesetzlichem Wege müsse man die Gewalt an sich reißen.

Und wer halte diese erleuchtete Eingebung? Nun, wie anderer als der bekannte Antisepel-Kunze. Der Antisepel glaubt, daß die Antisepeliten nun wirklich ruhig über sich nachgehen würden, wie eine arme Entschuldigungsaktion, antisemitische Bewegung ist zu sehr an früheren Standorten gebaut und entbehrt zu sehr der sachlichen Argumente, als daß von dieser Seite eine andere Kampfweise zu erwarten wäre, als man sie bisher gewöhnt ist.

Wie für dieses neue Mittel agitiert wird, daß auch nachfolgendem hervor:

Der „Antisepel für Volkserklärung“ hielt vor einigen Tagen im Antisepelischen Gymnasium eine öffentliche Versammlung ab. Da Roske die weitere Schließung des Bundes verboten hat und auch der Druck und Vertrieb von

Stärken unterlegt ist, hat Generalsekretär Runge Mittel ausfindig gemacht, durch die das Verbot umgangen werden soll. So treffen in diesen Tagen von Gefinnungsfeinden in Hamburg wieder 80 000 Heftflugblätter ein, die durch die Mitglieder des Bundes vorzulesen werden sollen.

Vor einigen Tagen ging die Meldung durch die Presse, daß der bekannte „Ausschuß für Volksaufklärung“, eine der schmutzigen Organisationen, aufgelöst worden sei. Wie aus obigem ersichtlich, entspricht dies nicht den Tatsachen.

## Das baltische Abenteuer.

Statt, wie zu erwarten war, in energischer Weise mit dem Abenteuer in Ausland ein Ende zu machen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen, tut die Regierung das Dünkelste, was sie tun kann, indem sie eine umfassende Rettungsaktion für den Grafen v. d. Goltz einleitet. So wolle die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ wie die „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ suchen den Grafen Goltz einzumanteln und seine Anwesenheit in Mitau — als berechtigt und notwendig hinzustellen. Besonders interessant ist, was die bekannte „zuständige Stelle“ in den „N. N.“ veröffentlicht:

General Graf von der Goltz steht mit seinen Truppen seit mehr als sechs Monaten auf außerordentlichem Posten in einer Lage, die bei den unklaren politischen Verhältnissen im Baltikum weitgehend neue Kräfte zeitigt. Dabei dient die Person des verantwortlichen Generals sowohl der Entente wie manden bei uns im Innern als Zielscheibe für Angriffe und Kritiken. Ueberdies ist ein vollständig verzerrtes Bild von diesem General in der Öffentlichkeit entstanden. Demgegenüber muß immer wieder betont werden, daß General Graf von der Goltz, wie sich die Regierung überzeugt hat, vollständig einwandfrei der heutigen deutschen Regierung dient, daß er keinerlei reaktionäre Politik getrieben oder solche Maßnahmen beabsichtigt hat, daß er alles getan hat unter völliger Abwesenheit seiner Person, um die vielfach angelegentlich und erregten deutschen Soldaten im Baltikum in Ruhe und Gehorsam zu halten. Die Nachrichten, daß dort eine kaiserrevolutionäre deutsche Armee gebildet sei, sind ebenso erfunden wie andere. Es ist eine starke Truppenmacht Litauen in Schach halte und diese Stadt mit ihren Kanonen bedrohe. Wahr ist vielmehr, daß die Stellung der verschiedenen Regierungen des baltischen Randlandes zur Frage der Bekämpfung des Bolschewismus, die wir dort lediglich zum Schutze Ostpreußens betreiben müssen, immer unsicher war, daß die verschiedenen Teilnehmer der Entente gleichfalls keine einheitliche Politik dort vertreten, und daß es dadurch dem deutschen Führer ebenso wie dem Vertreter der deutschen Politik und auch dem früher tätigen Reichskommissar ungeheuer erschwert war und ist, die deutschen Aufgaben, nämlich geordnete Räumung des Baltikums unter Erhaltung und Durchführung der deutschen Männer und Güter und unter gleichzeitiger Schutze Ostpreußens, durchzuführen. Es war neuzeitlich befohlen, daß das General-Landwehr-VI. Reservekorps an dessen Spitze Graf Goltz steht, von Mitau zurückverlegt werden sollte, so daß der General, der zu einer Besetzung der Reichsregierung in Berlin war, nicht hätte nach Mitau zurückkehren brauchen. Da trotz der Nachricht von den ersten, eben geschiedenen Ereignissen bei der Eisernen Division ein Graf Goltz alle auf eigene Verantwortung zu den anzuordnenden Truppen, um unter Einsatz seiner Person ihre Aufregung einzudämmen und sie zur Ordnung zurückzuführen.

Ein Eingreifen hat wieder zu einem Reststreifen führen müssen, aber man sollte sich doch klar machen, daß wir uns selbst am schwersten schädigen, wenn wir unsere im Sturm auf Polen stehenden Aufhänger, Führer und Truppe, mit einem weichen Korb weissen, an Stelle ihnen durch unsere Anerkennung ihrer schweren Lage festen Rückhalt zu geben.

Gegenüber dieser gewissenlosen Stimmungsmache für den Grafen Goltz eribrigt sich jedes Wort der Kritik. Die obenstehende Darstellung erbringt nur noch einen neuen Beweis für die vom „Vorwärts“ erhobene Tatsache, daß die Leiter der „Dibewegung“ in den Informationsstellen der Reichsregierung Medien und dauernd daran arbeiten, die Autorität der Regierung zu vernichten und den Friedensvertrag zu sabotieren. Da der „Vorwärts“ seine Namen genannt hat, wissen wir nicht, gegen wen sich diese Anklagen richten. Aber angesichts des andauernden Stands, daß die hier oben genannten Verhältnisse ihr Spiel fortsetzen können, muß mit aller Entschiedenheit verlangt werden, daß die Verantwortlichkeit endlich die volle Wahrheit über diese Dinge gesagt und die eigentlichen Verantwortlichen der Affäre genannt werden. Die Unterdrückung der kurländischen Aufstandsbewegung muß hier in Berlin begonnen werden! Hier sitzen die eigentlichen Schuldigen, die Mitau-Schwärzer und Bundesgenossen des Grafen v. d. Goltz und seiner Eisernen Division.

Ueber die Vorgänge in Kurland erhalten wir auf dem Wege über Kopenhagen folgende drückliche Mitteilung:

Am 25. August hat General von der Goltz und der Kommandeur der Eisernen Division, Bischoff, eingetroffen. Während der litauischen Aufstandsbewegung versuchten die deutschen Soldaten auch die lettische Bevölkerung zu beruhigen, konnten aber die eiserne Läre nicht aufbrechen. Der Goltz drohte in der Sitzung am Mittwoch gegen den Angriff auf Mitau und erließ einen Befehl an das Volk, die Staatsordnung geschloßen zu verteidigen und die Krone zu hüten.

Die „Litwa Sema“ berichtet, daß nach Tejnau nachweislich General von der Goltz einige hundert Millionen Mark in Deutschland für den Uebertritt der Truppen angeworben habe und daß diese Summe gegen den Willen der deutschen Regierung, quasi unter russischer Maschierung, gegen die bolschewistischen Kämpfer wolle. Das Wenigste sei herausfordernd, und es werde von einer Eroberung Litauens und einem Kampf gegen Bolschewisten und Engländer gesprochen. Das Blatt schreibt, daß die Entente energischer Maßnahmen ergreifen müsse.

Die Meldungen der „Litwa Sema“ nehmen an den Ausschreitungen der deutschen Truppen auch russische und deutsche Offiziere teil. Sie hatten auch anreizende Reden gegen die Entente. Der Kommandeur der deutschen Eisernen Division Bischoff hielt eine Rede, daß die deutschen Soldaten mit der Waffe in der Hand Kurland behaupten wollten; er erklärte auch den Verzicht auf Mitau für unmöglich.

bedürfen. Auch beschließen sie, Kurland wieder einzunehmen. Die Regierung hat alle Maßnahmen getroffen, um allen Möglichkeiten begegnen zu können.

Die lettische Kommission für die Leitung der Evakuierung der deutschen Soldaten hat Mitau verlassen, ebenso die Ententevertreter und die Japanvertreter.

Ein zweites Telegramm berichtet, daß die allierten Missionen von den Ereignissen in Mitau nach Paris und London berichten; es werden energische Schritte unternommen; am 26. d. M. fand in Luga eine äußerst wichtige Konferenz sämtlicher Entente-Missionen unter Teilnahme von Regierungsvertretern und Politikern Russ. Ulanow und Rennerowitsch leiteten am 26. von der Front nach Luga zurück. Dank Maßnahmen der Regierung sind die verhafteten lettischen Soldaten in Mitau befreit und die Waffenrückgabe zugesagt.

Von weiteren Meldungen über die Lage in Kurland seien nachstehende erwähnt:

Mitau, 20. August.  
Der Kommandierende General Graf von der Goltz hat nachstehenden Tagesbefehl an die ihm unterstellten Truppen erlassen:

Am 25. d. abends haben etwa zweihundert Mann deutsche und in russischen Diensten befindliche deutsche Soldaten, plündernd die Stadt durchzogen, haben die lettische Kasernen, dann das Haus der englischen Mission geplündert und die lettische Bank zu plündern versucht. Gemeine Plünderungssucht ist die einzige Triebfeder für ihr Handeln. Die Schandtat solcher Lumpen schänden den deutschen und russischen Namen. Der Gouverneur von Mitau hat durch Bereitstellung von Waffen und Nachpatrouillen Vorkehrungen getroffen, daß sich solche Vorfälle nicht wiederholen. Auf jeden Plünderer ist rücksichtslos zu schießen, wozugleich die Augen scharf zu schaden für solches Befinden ist.

Mitau, 30. August.  
Nach Einnahme von Wieszau durch die Bolschewisten ist die Lage an dieser Front ernst. Bei einer Besprechung in der englischen Mission zwischen dem Vertreter des einflussreichen Hochkommandierenden und dem Führer des Detachements Acker ergab sich eine Einigung über eine gemeinsame Besetzung der Front.

Besonders gefährdend ist, daß die blutigen Wirren in Kurland auch nach Litauen übergreifen. Wie uns aus Kopenhagen gedruckt wird, hat der Vertreter Litauens in Lettland, Schlusas, in einer Unterredung mit den Pressevertretern geäußert, daß deutsche Soldaten, die Lettland verlassen, eine Operationsbasis zu unbedeutenden Zwecken auf litauischem Territorium begründen. Eine unter dem Kommando des Obersten Birgolitisch stehende, meist aus Reichsdeutschen gebildete Abteilung besetzte Kurkshany und nahm eigenmächtige Requisitionen und Rekrutierungen vor. Die litauische Regierung protestiert energisch gegen diesen Vorstoß und warnte die hilfesuchend an die Entente. Zu derselben Angelegenheit liegt noch folgende Meldung vor:

N. H. Haag, 30. August.  
„Kurlandisch Kiewskaja“ meldet aus Paris: Die litauische Delegation in Paris hat eine Note an den Obersten Rat in Paris gerichtet, in der sie die Forderung in den von den Deutschen besetzten Landesteilen darlegt. Die Delegation erklärt, daß die Lage so schlimm sei, daß die Entente sofort Maßnahmen treffen müßte, damit die Räumung des litauischen Gebietes durch die deutschen Truppen erfolge.

Das Abenteuer in Kurland zieht demnach immer weitere Kreise. Der Ozeankegel im Osten, in dem die deutschen Militärs so kräftig herumrühren, dürfte dem deutschen Volke noch manche unliebbare Ueberraschung bereiten.

## Der Kampf um die Betriebsräte.

Den Faktionen der Nationalversammlung ist von der Arbeitgemeinschaft freier Angestellterverbände ein Gegenentwurf zur Regierungsvorlage über die Betriebsräte zugegangen, der u. a. die Ausdehnung des Gesetzes auf die Beamten fordert, um so den Kreis der Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte und Beamte) zu schließen. In organisatorischer Hinsicht entsprechen die Vorschläge der A. F. A. einer konsequent durchgeführten Betriebsdemokratie. Die Aufgaben des Betriebsrates werden nach folgenden Grundsätzen gestellt:

Der Betriebsrat steht als Interessenvertretung der einen Vertragspartei im Arbeitsvertrage grundsätzlich gleichberechtigt neben der Betriebsleitung. Er hat insbesondere die gesamte Leitung des Betriebes zu übernehmen und in ihr auf die Wahrung des volkswirtschaftlichen Gesamtinteresses hinzuwirken. Der Betriebsrat soll sich Weisung der hiesigen Fühlungnahme mit der wirtschaftlichen Gesamtinteressenvertretung der Arbeitnehmer, der Gewerkschaft verschließen.

Zu den Aufgaben des Betriebsrates gehören insbesondere die Überwachung der gesetzlichen Vorschriften im Betriebe, der Tarifverträge, die Ausarbeitung aller Arbeits- und Betriebsbedingungen, Wahrung der Koalitionsfreiheit der Arbeitnehmerschaft, Einstellungen, Kündigungen, Entlassungen, Versetzungen und Übertragungen gemeinsam mit der Betriebsleitung vorzunehmen.

Es ist bezeichnend, daß auch von den Gewerkschaften das Mitbestimmungsrecht in der Produktionsführung nicht mit gleicher Entschiedenheit gefordert wird, wie es hier seitens der Angestellten geschieht. Es wird an den organisierten Handarbeitern liegen müssen, auf ihre Gewerkschaftsleitungen mit dem nötigen Nachdruck einzuwirken.

Gegen den Betriebsrätegegenschwurf, der in gänzlich ungenügender Weise die Forderungen der Arbeiter- und Angestelltenverbände berücksichtigt, wird von den Unternehmern Sturm gelaufen. In einer Denkschrift an die Nationalversammlung, eingereicht vom Reichsverband der deutschen Industrie, der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, dem Zentralverband des deutschen Großhandels, der Hauptgewerkschaft des deutschen Einzelhandels, dem Zentralverband des deutschen Bau- und Sanftgewerbes wenden sich die Unternehmer besonders gegen das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter und gegen das Recht der Einsichtnahme in Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen. Auch die Draufhebung des Wahlalters auf 20 statt 18 Jahre und der Wahlbarkeit auf 25 statt 20 Jahre wird verlangt. Im übrigen werden die Bestimmungen als unannehmbar bezeichnet.

Wie haben in dieser Stellung der Unternehmer gegen die Betriebsräte auch in dieser harmlosen Form, wie sie der Regierungsentwurf vorsieht, einen Beweis für das Unver-

ständnis, daß die Unternehmer dem Erfordernisse des modernen Wirtschaftslebens entgegenbringen, wenn dadurch ihre Alleinherrschaft in den Betrieben auch nur im geringsten angegriffen wird.

## Sitzung des Vollzugsrats.

Der Wiederaufbau. — Die Steuerveranlagung der Arbeiter.

Der Vollzugsrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete. Der Ausschuss, der sich in der Sitzung, die am 22. August in den Räumen des Vollzugsrates stattfand, konstituierte, hatte seine erste Tagung am 27. August 1919. Vertreten waren: der Vollzugsrat, die Gewerkschaftskommission, die deutsche Architektenkammer und die Arbeitslosen. Es wurde beschlossen: auf der Grundlage der programmatischen Erklärung mit der zuständigen Regierungstelle in Verhandlungen zu treten. Es sollte gefordert werden, daß ein Ausschuss von Vertrauensmännern aus oben genannten Körperschaften nach den zerstörten Gebieten entsandt wird. Des weitern die Einberufung einer Konferenz sämtlicher Arbeiter-Betriebsräte und der freischaffenden Kräfte, und zwar vornehmlich aus den Städten und Industriegebieten. Auf diesem Kongreß soll die Kommission über die Ertragsfragen und Anschaffungen, die sie im zerstörten Gebiet gesammelt hat, Bericht erstatten; ferner soll die Wahl der Kommission, die in der programmatischen Erklärung gefordert wurden, vorgenommen werden. Die Vertreter des Vollzugsrats gaben die Erklärung ab, daß sie infolge der Gewaltmaßnahmen der Regierung gegen den Vollzugsrat an den Verhandlungen mit der Regierung nicht teilnehmen können, im übrigen aber auf der Grundlage der programmatischen Erklärung weiter arbeiten wollen. Der Vollzugsrat beabsichtigt den Antrag der legalistischen Techniker, eine Vertretung der Techniker in dem Arbeitsausschuß aufzunehmen.

Der Vollzugsrat beschäftigte sich der Vollzugsrat mit der Vertretung der Arbeiterschaft aus den Industriegebieten, die infolge der Kriegskonjunktur eine Steigerung der Löhne und Verdienste zu verzeichnen hatten. Derselbe erhalten die Arbeiter und Angestellten ihre Steuerveranlagung und werden zu sehr hohen Steuerleistungen herangezogen. Diese Arbeiter sollen jetzt für zwei Quartale Steuern in Höhe von 300 bis 700 Mark sofort bezahlen. Dazu sind sie anzuhalten. Der Mehrerwerb während des Krieges ist für keine Steuerhandelsware aufgezählt worden, da ja die rationierten Lebensmittel nicht ausreichten, um die verlangte intensive Arbeitsleistung zu ermöglichen. Jetzt droht Beklagnahme des Lohnes oder der Wohnungseinstellung. In der Arbeiterschaft macht sich eine starke Erbitterung bemerkbar, die noch verschärft wird durch die infolge Rohstoffmangel verurteilte Arbeitslosigkeit. Wenn dazu die demnächst zu erwartende Mehrbelastung der Lebenshaltung durch die geplante indirekte Besteuerung tritt, dürfte der Ausbruch der Verzweiflung kaum zu umgehen sein. Der Vollzugsrat hat zur Regierung kein Vertrauen. Es dürfen wohl alle Verhandlungen zur Verringerung der Steuererwartungen verfallen, zumal die Regierung, die früher vom Vollzugsrat gemachten Vorschläge zur Lösung unserer Wirtschaftslage bis heute noch nicht beantwortet hat.

## Das Verbrechen des U-Bootkrieges.

Immer mehr treten die unheilvollen Nachwirkungen des U-Bootkrieges hervor. Er erweist sich letzten Endes als das Mittel, das neben der Schädigung der allgemeinen Weltverkehrsverhältnisse ganz besonders verhängnisvoll für Deutschland selbst wird. Eine eigene deutsche Handelsflotte gibt es nicht mehr; da Deutschland außerdem durch den Friedensvertrag gezwungen ist, fünf Jahre lang für die Entente jährlich 20 000 Tonnen Schiffsraum zu bauen, wird es bei dem herrschenden Rohstoffmangel kaum möglich sein, für die deutsche Handelsflotte irgendwelche Schiffsraum fertigzustellen. Durch die große Verminderung des Schiffsraumes sind die Seefrachten gewaltig gestiegen. Diese Steigerung wird gerade für Deutschland durch den niedrigen Stand der Valuta zum Verhängnis. Das drückt sich ganz besonders aus in den enormen Preisen für alle einschlägigen Lebensmittel und Bedarfsartikel sowie auch für die Rohstoffe, die wir so dringend zum Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens brauchen. Wir werden lange Zeit unter den furchtbaren Folgen des wohnwichtigen U-Bootkrieges zu leiden haben.

## Erklärung.

Wir erhalten folgende Zuschrift:  
Der berühmte Hellmann erweist mir neuerdings in seiner „Sozialistischen Korrespondenz“ die Ehre, mich zu verurteilen. Abgesehen von einigen beim B. T. gepumpten Lügen, die ich hier schon am 4. und 7. April gründlich widerlegt habe, behauptet er, ich wäre 1915 von einem bekannten Dichter (der Name ist nicht zur Sache gebräucht worden, weil ich, wie es wörtlich heißt, „allzu unglücklich über die bei der Besetzung der Lusitania ertrunkenen Menschen jubelte“).

Dazu erkläre ich: 1. Ich bin nicht Redakteur der „Freiheit“, sondern nur der „freien Welt“, 2. die Schilgerei war nicht die Folge davon, daß ich die Verleumdung der Lusitania „bejubelte“, sondern daß ich aus ganz persönlichen, völlig unpolitischen Gründen die Einschaltung des erwähnten Dichters, mit dem ich mich längere verstritten hatte, in das Gepräch, mit ein paar Grobheiten zurückwies. Nur weil ich ihn beschimpfte, attackierte er mich, aber nicht wegen meiner Äußerungen über die Lusitania. 3. Die Verleumdung der Lusitania habe ich tatsächlich, da ich leider bis Mitte 1916 nationalistic gedacht habe, verteidigt. Das mit dem „Jubel“ ist natürlich gelogen. Wie ich seit über drei Jahren über dieses Verbrechen denke, brauche ich wohl nicht erst zu sagen. Niemals habe ich aber, selbst in den ersten sozialnationalistischen Kriegsjahren, auch nur mit einem einzigen Artikel, die deutsche Kriegspolitik irgendwie unterstellt wie der Hellmann tägl. 4. Eine Schande sind überhaupt nicht diejenigen, die durch so gewaltige Ereignisse Sozialisten geworden sind, sondern nur die, die den Sozialismus schon gekannt und trotzdem verraten haben. Felix Schöninger.

Herr Hellmann will von und wissen, ob wir ihn für „Kunststücken“ halten. Wir erwidern ihm darauf, daß wir mit der sozialistischen „freien Welt“ vollständig einverstanden sind. Es noch geltend machen, daß Hellmann unbekannt und unbeschäftigt mit dem Arbeiter der „Deutschen Zeitung“ sei.

## Aus der Partei.

Das internationale sozialistische Bureau.  
Nachdem die Militärzensur in Belgien aufgehoben ist, wird das Sekretariat der zweiten Internationale in Ausführung eines kürzlich in Southeast genommenen Beschlusses des Exekutivkomitees ab 1. September 1919 seinen Sitz wieder im Volkshaus in Brüssel haben, bis der im Februar in Genf stattfindende allgemeine Kongreß sich über den endgültigen Sitz des Sekretariats ausgesprochen haben wird.

VERSAND-ABTEILUNG  
BERLIN W 9  
LEIPZIGERSTRASSE

# A. WERTHEIM

Leipziger Str. Königsstr. Rosenthaler Str. Moritzplatz

## Ausstellung Damen-Hüte



Schwarze Plüsch-Kappe 28<sup>00</sup>  
mit weißer u. farbiger Ledergarnitur

Kleine Glocke (Abbildung 1)  
aus Wollborde m. Wagner-  
kopf und Quastengarnitur 38<sup>50</sup>  
Rand aus Samt .....

Woll- u. Chenilleborden  
in modernen Farben

Weißer Filzhut, großer Mate-  
lot und kleine Form mit modernem  
Ballonkopf, ungarisiert..... 39<sup>50</sup>

Schwarze mod. Formen  
aus Plüsch mit steifen und weichen  
Köpfen, ungarisiert .....

Eleganter Haarhut in mo-  
dernen Formen und feinen Farben 48<sup>00</sup>  
Große Wagnerkappe aus  
Samt, m. Phant.-Garn., eleg. Verarb. 55<sup>00</sup>

Kleine Glocke, Kopf aus  
schwarzem Panne, Rand aus farbig.  
Chenilleborde u. Ripsbandgarnitur 58<sup>00</sup>

Elegante Pannetouque mit  
Botter Garnitur..... 58<sup>00</sup>

Elegante Wagner-Kappe  
(Abbildung 2) aus Panne, mit  
Quastengarnitur .....

Chenille-Kappe (Abbild. 3)  
in feinen Farben mit Samtrand ... 68<sup>00</sup>

Phantasies, Bänder und Schleier  
in reicher Auswahl und in vielen Preislagen

### Theater und Vergnügungen.

#### Deutsches Theater zum letzten Male

nachm. 3 Uhr Max Pallenberg in  
Familie Schinek  
abds. 8 Uhr letzte Vorstellung:  
Max Pallenberg in  
„Auch ich war ein Jüngling“  
Singspiel der Kaiserzeit  
7 Uhr: Faust I.  
Dienstag: Wie es euch gefällt  
Mittwoch: Hamlet.

#### Kammerspiele zum letzten Male 8 Uhr

Leopoldine Konstantin in:  
„Das Weib und der  
Hampelmann“  
Singspiel der Kaiserzeit  
7 Uhr: Frühlings Erwachen.  
Dienstag: Der Sohn.  
Mittwoch: Eine glückliche Ehe.

#### Königsgräzter Straße

3 Uhr: Musik  
4 Uhr: Kameraden  
Montag: Kameraden  
Dienstag: Kameraden  
Mittwoch: Musik  
Donnerstag: Kameraden  
Freitag: Kameraden  
Samstag: Kameraden  
Sonntag: Musik

#### Komödienhaus

an der Marschallstraße,  
Gastspiel Lucie Höflich  
7 Uhr: 1. Heutige von der Platz  
Berliner Theater  
1 Uhr: Die tolle Komödie  
Hilde Wörner, Emil Herrmann  
3 Uhr: Die Dame im Frack

#### Trianon-Theater.

1. Friedrichstraße, Nr. 42/2, 1901.  
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise:  
Johannisfeuer.  
Täglich 8 Uhr:  
Der gute Ruf  
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise:  
Mittwoch: Schneewittchen  
Sonntag: Aschenputtel.

#### Residenz-Theater.

Untergrundh. Klosterstraße.  
Nachm. 4 Uhr kleine Preise:  
Gespenster  
Täglich 8 Uhr:  
Das höhere Leben  
Nachm. 4 Uhr u. kleine Preise  
Mittwoch: Reikappchen  
Sonntag: Hölle u. Gretel.

#### Rose-Theater

3 Uhr:  
No Frau des Debitanten.  
7 Uhr: Sommeracht.  
7 1/2 Uhr: Gartenblühne.  
Heute letzte Vorstellung:  
Das sieht sich jeder an!  
Vorher Konzert u. Spezialitäten.

#### Walhalla-Theater

7 1/2 Uhr:  
1 schöne Zeit, u. seltsame Zeit!  
Gartenblühne:  
Theater, Spezialitätenvorstellung.

#### National-Theater

1 Uhr: Mitternacht (letztes Mal)  
5 Uhr: Familie  
Mannemann  
Berliner Präfer  
Kastanien-Allee 7-9.  
48 Neptun's Bummelfahrt  
Erstklassiges Variet.  
in der Tanz-  
Bühne täglich 8 Uhr.  
Anfang 4 Uhr.  
Friedrich-Wilhelms-Theater  
zum letzten Male  
abends 8 Uhr: Der heilige Florian

#### Blumenstraße

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

Manus Sabichlos  
in Schürdiche.  
Tel.: Friedrichshagen 65.  
Jeden Sonntag Tanz.

### Casino-Theater

Lotharinger 2-7, 37. Tagl. 4, 5 Uhr:  
Großstadt-Pflanzen  
Volksstück in 3 Akten.  
Vorher: „Schwarzwalddöbke“.  
Operettenakt mit Viktor Litzke  
von der Königl. Oper.  
Dazu erstklassige Spezialitäten.  
Sonntag 14 Uhr: Mädchenrehe.

### Wintergarten

täglich 7 1/2 Uhr  
Varietévorstellung  
Rauchen gestattet.

### Zirkus Busch

Gebäude  
Bahnhofstraße  
8 Uhr: Bräu 8 Uhr:  
Sonntag zum  
letzten Male:  
Das  
sensationalste  
August-Programm:  
12  
erstklassige  
Nummern  
darunter das  
weltberühmte  
Tänzerpaar  
Alino Radges u.  
Jos Biller  
Moderne Tänze,  
v. Palais de Danse  
Fernst:  
Walter u. Corty  
die Urkomischen  
mit ihrem Kissen-  
scherzspiel  
Preise 1 bis 10 Mk.

### Bollschmieders

Varieté-Garten  
Lohse, 11, der Seiner Saanzen  
Ab 1. September  
Gr. Internationaler  
Ringer-Wettkampf  
um das Schwarz-Rot-Goldene  
Meisterschaftsband  
Geldpreis im Gesam-  
betrage von Mk. 10.000.  
Es gibt keine andere  
Sportart so viel beliebt ist:  
Albert Hein,  
Schwede in Ullrichs  
Schwarzschauer,  
Lehrer Leinweber u.  
Sohn  
Hilferinger von Kesselschlag  
Gammelle  
Hilferinger von Schütz  
Hermann,  
Hilferinger von Legen  
Schulze,  
Lehrer Eger von Wollberg  
Apollon,  
Gardner von Söden  
Wohmann,  
Hilferinger von Söden, u. Westf.  
Westergaard-  
Schmidt, u. u. u.  
Jochim,  
Hilferinger von Söden  
Danzera,  
Hilferinger von Söden  
Kandoff,  
Hilferinger von Söden  
Gottsmel,  
Hilferinger von Söden  
Lohmann von,  
Hilferinger von Söden  
Landsam,  
Hilferinger von Söden  
P. Söden,  
Hilferinger von Söden  
Wohndel,  
Hilferinger von Söden  
Söden für Söden 1.30 Uhr.  
Vorher das große tolle  
Varietéprogramm.

### Berliner Theater.

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Wirtshaus am Oranke-See

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Wirtshaus am Oranke-See

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Wirtshaus am Oranke-See

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Wirtshaus am Oranke-See

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Wirtshaus am Oranke-See

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Wirtshaus am Oranke-See

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Wirtshaus am Oranke-See

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Berliner Theater.

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Berliner Theater.

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Berliner Theater.

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Berliner Theater.

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Berliner Theater.

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Berliner Theater.

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Berliner Theater.

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Berliner Theater.

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Berliner Theater.

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Berliner Theater.

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Berliner Theater.

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### Berliner Theater.

10  
Residenz-  
Lichtspiele  
Moral  
u. Sinnlichkeit  
Sitzenspiele aus U. W.  
S. 7. 9.

### GROSSES SCHAUSPIELHAUS

Karlstraße - Am Zirkus - Schiffbauerdamm

Künstlerische Leitung  
Max Reinhardt

Eröffnungs-Spielzeit  
1919/1920

Abonnement für 6 Vorstellungen

SPIELPLAN

Faust ..... Goethe

Götz von Berlichingen .... Goethe

Julius Caesar ..... Shakespeare

Orestie ..... Aeschylus

Lyfistrata ..... Aristophanes

Der weiße Heiland ... Hauptmann  
(Uraufführung)

PREISE

III. Ring ... 10.- M. also 1.70 M. der Abend

II. Ring ... 16.50 „ also 2.75 „ der Abend

I. Ring ... 27.- „ also 4.50 „ der Abend

Balkon ... 33.- „ also 5.50 „ der Abend

Logenplatz 45.- „ also 7.50 „ der Abend

Parketring 45.- „ also 7.50 „ der Abend

Die Kassenpreise sind 50 Prozent höher. Das Abonnement  
ist unpersönlich. Der Verkauf der Abonnements findet  
an der Theaterkass. A. Wertheim Leipziger Straße statt.

## MAXIM LICHTSPIELE

Frankfurter Allee 278

Vom 29. August bis 4. September

### Moral und Sinnlichkeit

Gewaltiges Sittendrama  
mit Erka Glässner und Harry Liedtke

Anfang 8 Uhr

### Sport-Palast-Lichtspiele

Potsdamer Straße 72-73a

Das größte Kino der Welt

Eröffnung 5. Septbr., 5 Uhr

### Die von der Liebe leben

Esther Carena

### Thalia-Lichtspiele

Gr. Frankfurter Str. 27

Kenny Porten  
Ihr Sport

Eva May  
Die verwunschene Prinzessin

Vorstellungen: Wochentags 6 u. 8. Sonntags 4, 6, 8 Uhr.  
Vorheriger dieses ermäßigte Preise!

### Merkur-Lichtspiele

Palisadenstr. 26. Ecke Strausberger Str.

Das Gelübde der Keuschheit  
Die Gezeichnete

Beginn Wochentags 8. Sonntags 4.

### Wirtshaus am Oranke-See

Ab 1. September im 200 Personen fassenden Parkettsaal täglich

### Moderner Tanz-Unterricht

Jazz, Foxtrott, Rag-Time usw.

Max Korn, Tanzlehrer.  
Mitglied der Vereinigung Berliner Tanzlehrer E. V.

### Restaurant zum Herschleb

Inh. Otto Heyne  
Hohenschönhausen, Berliner Str. 93.

Im neu renovierten Saal:  
M. Herrmanns Tanzschule.

Neue Unterhaltungsprogramme beginnen 1. September.  
Anmeldungen werden sofort täglich entgegen genommen.

Zirkel Moderner Tänze  
u. a. Jazz, Foxtrott, Maxixe, Brasilienne.  
Martha Herrmann, Lehrerin der Tanzausst.

### Start BAVARIA

Friedrichstr. 180

## Auto-Rennen

Heute 3 Uhr 10 Min. nachmittags.

### Fortuna-Lichtspiele

Möllerstr. 12

Erstaufführungen für Wedding!  
Mazeppa  
Und die Treue ging über den Tod hinaus.

6 Akte. Größter Erfolg des Marmorhauses  
Der Volksheul der Ukraine  
Drama in 4 Akten.  
Täglich 5 und 8 Uhr



Lebensmittellisten.

Berlin. In der Woche vom 1. September bis 7. September darf Brot nur auf die Vorkarte mit dem Stichwort 'Lebende' abgegeben werden...

Charlottenburg. Es gelangen zur Ausgabe: 250 Gr. Fleisch, 7 Pfd. Kartoffeln, 1/2 Pfd. Zucker...

Stettin. Am Sonntag, den 10. September, gefangen in den hiesigen Gewässern zum Verkauf: Auf Abchn. 69 der Lebensmittelkarte...

Neukölln. Ausgabe von 500 Gr. Kartoffelfrüchtemehl sowie Ziegenbrot und 500 Gr. Rühmehl für Jugendliche aus Reichshänden...

Tempelhof. Woche vom 1. bis 7. September 1919. Fleisch wie üblich, Kartoffeln 5 Pfd., 250 Gr. ausl. Schweinefleischprodukte...

Leib. In der Woche vom 1. bis 7. September: Groß-Berliner Lebensmittelkarte: Abchnitt 79 200 Gramm Heringssalzen...

neben dem Namen des Milchkarteninhabers auch die Wohnung (Straße und Hausnummer) anzugeben. Die Milchkarteninhaber haben auf ihrer Karte Namen und Wohnung zu vermerken...

Stettin. Am Sonntag, den 10. September, gefangen in den hiesigen Gewässern zum Verkauf: Auf Abchn. 69 der Lebensmittelkarte...

Neukölln. Ausgabe von 500 Gr. Kartoffelfrüchtemehl sowie Ziegenbrot und 500 Gr. Rühmehl für Jugendliche aus Reichshänden...

Tempelhof. Woche vom 1. bis 7. September 1919. Fleisch wie üblich, Kartoffeln 5 Pfd., 250 Gr. ausl. Schweinefleischprodukte...

Leib. In der Woche vom 1. bis 7. September: Groß-Berliner Lebensmittelkarte: Abchnitt 79 200 Gramm Heringssalzen...

Aus den Organisationen.

4. Kreis. Landberger Viertel. Sitzung der Zeitungskommission Montag abend 7 Uhr, Peterburger Str. 5. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Tempelhof. Woche vom 1. bis 7. September 1919. Fleisch wie üblich, Kartoffeln 5 Pfd., 250 Gr. ausl. Schweinefleischprodukte...

Leib. In der Woche vom 1. bis 7. September: Groß-Berliner Lebensmittelkarte: Abchnitt 79 200 Gramm Heringssalzen...

Tempelhof. Woche vom 1. bis 7. September 1919. Fleisch wie üblich, Kartoffeln 5 Pfd., 250 Gr. ausl. Schweinefleischprodukte...

Konfessionsgesellschaft, Berliner Str. 47 und Wollankstr. 102 und dem Genossen Schmitz, Götzsch, Edie Horowitz. Die Parteimitglieder werden gebeten, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen...

Bereinstellen.

Arbeitslos-Gemeinde. Am Sonntag, den 21. August, vorm. 11 Uhr in der Klosterstraße, Klosterstr. 43a, Vortrag des Herrn Dr. H. Rosenbergs: Die Einziehung des Christentums...

Arbeiter-Samaritaner-Bund, Kolonnen Groß-Berlin. Lehr- und Lehrgangsstunden haben: Montag abend 7 1/2 Uhr, Bezirk Osten, Abt. 4...

Deutscher Werkmeister-Bund. Die Arbeitervertrauensleute der Metallindustrie versammelten sich am Dienstag nachm. 6 Uhr im Restaurant Belders zur Entgegennahme wichtiger Mitteilungen...

Arbeiter-Samaritaner-Bund, Kolonnen Groß-Berlin. Lehr- und Lehrgangsstunden haben: Montag abend 7 1/2 Uhr, Bezirk Osten, Abt. 4...

Arbeiter-Samaritaner-Bund, Kolonnen Groß-Berlin. Lehr- und Lehrgangsstunden haben: Montag abend 7 1/2 Uhr, Bezirk Osten, Abt. 4...

Arbeiter-Samaritaner-Bund, Kolonnen Groß-Berlin. Lehr- und Lehrgangsstunden haben: Montag abend 7 1/2 Uhr, Bezirk Osten, Abt. 4...

Arbeiter-Samaritaner-Bund, Kolonnen Groß-Berlin. Lehr- und Lehrgangsstunden haben: Montag abend 7 1/2 Uhr, Bezirk Osten, Abt. 4...

Advertisement for 'Schreibmaschine' (typewriter) and 'Schlafzimmer' (bedroom) with various product descriptions and prices.

Advertisement for 'Alte Metalle' (old metals) and 'Spiralbohrer' (drill bits) with technical specifications and contact information.

Advertisement for 'Elektromotoren' (electric motors) and 'Spiralbohrer' (drill bits) with technical specifications and contact information.

Advertisement for 'Haut- und Haararzt' (skin and hair doctor) and 'Dr. Studenkowski' with medical services and contact details.

Advertisement for 'Schreibmaschine' (typewriter) and 'Schlafzimmer' (bedroom) with various product descriptions and prices.

Advertisement for 'Alte Metalle' (old metals) and 'Spiralbohrer' (drill bits) with technical specifications and contact information.

Advertisement for 'Elektromotoren' (electric motors) and 'Spiralbohrer' (drill bits) with technical specifications and contact information.

Advertisement for 'Haut- und Haararzt' (skin and hair doctor) and 'Dr. Studenkowski' with medical services and contact details.





**Schloss Schönhausen**  
 Jeden Sonntag und Donnerstag  
**Ball der Jugend.**  
 Der große Beir-  
 im Garten: Variété-Vorstellung.  
 Familien und Gesellschaften empfehlen meinen Garten und Saal  
 unter den kulantesten Bedingungen.

**Neuköllner Hackepeter**  
 Hermannstraße Ecke Zietenstraße  
**Wer ist Seppi?**  
 Am 1. September: Die große Bayernkapelle.  
 Jeden Abend: Gute warme Küche - Stimmung.  
**Der moderne Metallarbeiter.**

Handbuch 1. Kanges 6,90 M. Der Schlosser 30,30  
 16,15. Der Bau u. Kunstschlosser 19,35. Der  
 Kunstschlosser 18,75. Einl. Schmiebearbeiten  
 11,15. Der Kunstschmied 16,35. Metalltechnik 15,--  
 Der Schmiedemeister 9,30. Berechnen u. Schneiden  
 von Gewölben 6,45. Dreherei 6,50. Krüferei 6,50.  
 Schmelzschloßerei 6,50. Landwirtschafliche Ma-  
 schinen 12,10. Drechsmaschinen 15,00. Motorpflüge  
 10,00. Maschinenbau 44. Ratgeber für Maschinen-  
 konstruktoren 15,40. Der Maschinist 17,30. Hilfsbuch für  
 Maschinenbau 6,50. Der Lokomotivführer 11,55. Der  
 Maschinenführer 8,50. Automobiltechnik 18,--. Ver-  
 kehrsmotoren 5,50. Japantaktoren 4,95.  
 Kraftfahrzeuge 5,50. Das mod. Automobil 4,95. Das  
 mod. Motorrad 4,95. Das Motorrad 4,90. Hand-  
 buch f. Flugzeugkonstruktion 11,--. Flugzeugmodell-  
 bau 8,50. Der mod. Flugzeugmonteur 16,50. Der  
 mod. Motor u. Kesselmeister 20,65. Flugzeuganlagen  
 4,70. Der pr. Klemmer 8,25. Das Klemmer-  
 geräte 17,20. Die Fischabwicklungen 5,50. Seilzie-  
 u. Seilzug 10,75. Metallfärbung 13,50. Der  
 Seilmaschinenführer 9,50. Der Kupfermeister 10,--.  
 Der moderne Installateur 33,85. Der Wasser-  
 leitungsinstallateur 10,75. Die Warmwasseranlagen  
 12,10. Der Gas- u. Wasserleitungsinstallateur  
 17,20. Kalkrechnungen 3,30. Taschenbuch für Kon-  
 struktive Berechnungen 5,50. Elektr. Licht-  
 u. Kraftanlagen 4,50. Hausinstallation f. Schwach- u.  
 Starkstrom 4,70. Schaltungsbuch f. Stromstrom 4,30.  
 Die Elektromotoren 5,50. Starkstromanlagen 8,50.  
 Die Starkstromtechnik 5,50. Starkstromtechnik  
 14,30. Elektroschweißerei 7,50. Telefon-  
 u. Signalanlagen 9,40. Der Rinnensystem 8,10. Der  
 Klempner 12,55. Werkstättenbuchführung 13,75.  
 Klempner 2,--. Rechenheft 4,70. Buchführung  
 12,55. Rechenschaftsbuch (Tuben) 7,15. Fremdwörter-  
 buch 5,75. Rechtsformularbuch 5,75. Rechnen 5,75.  
 Rechner u. Rechenheft 5,50. Güter Ton u.  
 Tonwaren 5,75. Tangenbuch 5,25. Die Güter der  
 Unterhaltung 3,20. 6000 Rezepte zu  
 gesundheitlichen 15,--. Preisgekröntes Lehrbuch d.  
 Hauswirtschaft 13,35. Gegen Röhren u. Schorn-  
 steine, Kamin- u. Kaminrohrbehandlung, Berlin E 14 K, Kamen-  
 steine 21.

**Zahnarzt Falkenstein**  
 Wissenschaftlich anerkanntes  
 Spezialverfahren für Anästhesie  
 (wirksam bei Herzleidenden, Nervösen und  
 sehr Sensiblen bewährte Befähigung)  
 Befestigung loser Zähne - Zahne-  
 ohne Platte - Fein-Goldkronen etc.  
 Ausbildung in der Zahntechnik  
 (auch Damen).  
 Für Unberührtete bzw. Kriegsbeteiligte  
 findet Zahnärztliche Poliklinik täglich  
 6-7 Uhr statt.  
 Honorar entspricht dem der  
 Universitätsklinik.  
 Charlottenburg, vor Kantstr. 132, hoch-  
 telefon: Steinplatz 7396.

**Dr. med. Karl Reinhardt**  
 Zahn-, Zahnärztliche Zahn- u. Zahnärztliche  
**Haut- und Harnröhre**  
 Neuartige, technische Behandlungen  
 Hauterkrankungen, Ausschlag und autochthone Grati-  
 ficationen (Beschreibung sämtlicher Heilver-  
 fahren) in den verschiedenen von 10-12 mittigen  
 10-12 Uhr abends, Sonntag 11-12 Uhr im ver-  
 schlossenen Brief Mk. 1,25

**Zahngebisse bis 375 M.**  
 Zahngebisse bis 375 M. Goldsilber Platin bis 1,30  
 bis 11 M. Gold, Silber, Mäxten, Platin kauft Frau  
**Kauth, Zionskirchstraße 54**  
 nur bis 3. September.  
 Kauft jedes die Gelegenheit, nur durch Massenkauf  
 und diese Preise möglich.

**Spezial-Fachlehrer für Haus-, Haus- und Fremden-  
 Sprachunterricht, Damen- und Herren-Abteilung,  
 und Stenografie - Anstalt Löser**  
**Dr. Löser senior.**  
 Rosenfelder Str. 69-70,  
 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 144

# Kleider

**Straßen-Kleider**  
aus feinstem Wolle-bordine, in sehr festen  
Formen, mit reicher Treffer- und Knopfgarnierung

**Tanz-Kleider**  
aus bestem Crepe de Chine, mit Reiz oder vornehmem  
Handhochsaum garniert, in entzückenden Abendfarben

**Nachmittags-Kleider**  
aus Taffet sowie fließenden Seiden, neuzeitige Farben

**Abend-Kleider**  
aus Tüll und Jett, in besonders reicher Auswahl

Nur neueste Modeschöpfungen

Leipziger Straße 65  
Lauenhienstraße 20

# Seide

**Serge** 29<sup>75</sup>  
Halbseide für Mäntel- und Kostüm-  
futter, 100 cm breit

**Schotten** 17<sup>50</sup>  
in großer Farbauswahl, feste  
Dauhfärbung, 45 cm breit

In 5 Verkaufsstellen

# Leiser

## Zähne 3 Mark 5. - Mark

mit echtem  
**Friedens-Kautschuk**

schöne, natürliche Farbe bei 5 jähr. schrittweiser Garantie.  
Zahnziehen mit örtlich. Betäubung nach bewährter  
Methode bei Bestellung von Gebissen gratis!

**Spezialität: Zähne ohne Gummien!**  
Echte Goldkronen von 30 Mark an.  
Keine Luxuspreise.  
Fachmännische Mund-  
untersuchung und Rat kostenlos.

## Zahnpraxis Natvani

Leipziger Strasse 1  
Ecke Schönhauser Allee, Eingang Danziger Straße.  
Sprechstunden von 9-12, 2-7, Sonntags und Feiertags 9-12.  
In den letzten 2 Jahren über  
2500 Gebisse zur vollsten Zu-  
friedenheit geliefert. ::

## Möbel!

**Sonder - Angebot!**

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Dielen-Möbel  
Küchen

Beste Verarbeitung \* Trockenes Mate-  
rial \* Versand auch nach auswärts  
**Comard- u. Wolfhans „Bahn-  
hof Börse“ G.m.b.H.**  
Draußenstraße 43-44.

## Weisse Zähne

durch  
**Zahnwohl**  
beste Zahnpasta  
Überall zu haben

## Alte Gebisse

pro Zahn von 1 bis 3 Mark, sowie Platin kann zu aller-  
besten Preisen Firma **E. TEICHLER, BERLIN**,  
Belle-Alliance-Platz 6a  
Postsendungen werden sofort bedient.  
Bitte genau auf Straße u. Hausnummer zu achten

**Prozesse**, Rat, Bestand, mit Fein, Teichler,  
Alexanderstr. 43, Landwehrstr. 10, v. J. Teichler,  
Obersackstr. 10, 1-7 Uhr (Frei-  
tag), Miw. nach. Juriata. Seite 12 - 2 Verzeihungsaussch.

## Wohlfel es Möbel - Angebot!

Meinen allen Kunden und allen Interessenten mache  
ich auf diesem Wege die Mitteilung, daß die An-  
schaffung einer neu an Wohnungs-Einrichtung heute  
überflüssig ist, nachdem ich durch einen großen  
und überaus günstigen Abschluß

**Gelegenheit zum Kauf**  
von Einrichtungs- für mehrere hunderte Zimmer  
gelobt habe, die ich unter dem Namen

**Feder-Einheits-Zimmer**  
von heute ab zum Verkauf stelle.  
Sämtliche Einrichtungen sind nach einem

Entwurf von Professor Peter Behrens  
aus besten ausgetrocknetem Kiefernholz her-  
gestellt und erweisen sich durch ihr einfaches, sehr  
geschmackvolles Aussehen als unsterblich beliebt.

Als Feder-Einheits-Zimmer  
kommen in Betracht Wohn- und Schlafzimmer,  
welche aus nachfolgenden Möbeln bestehen:

- 1 Wohnzimmerschrank
- 2 Bettstellen
- 2 Patentbetten
- 2 Sofas
- 2 Stühle
- 2 Nachtschränke m. Platte
- 1 Waschtisch m. Platte
- 1 Spiegel, 1 Anrichtentisch
- 4 Stühle, 1 Handstuhl

Mark  
**1620.-**

## B. FEDER

Hauptgeschäft Norden: Brunnenstraße 1  
Zweiggeschäft Ost: Frankfurter Allee 350  
Zweiggeschäft Süden: Kottbuser Damm 103  
Zweiggeschäft West: Charlottb. Scharrenstr. 5

## Kapitänliche Privatschule

**Paul Kowalski**  
Berlin SO., Köpenicker Str. 143, am Schl. Bahnh.  
Handelskurse, deutsche und polnische  
Stenographie, Maschinenschreiben, Englisch,  
Französisch, Polnisch, Russisch, Deutsch,  
Schreiben, Rechnen, kaufmännische, land-  
wirtschaftliche Buchführung,  
Tages- und Abendkurse.

## Berliner Zahn-Institut

**Klinik-System**  
Königstr. 48, Eingang Hoher Steinweg,  
gegenüber vom Rathaus.  
Sprechstunden von 9-12, 5-7.  
**Zahnziehen unentgeltlich!**  
Zahnziehen mit Betäubung 2 Mk.  
**Plomben, bestes Material:**  
Cement-Plombe ..... 2 M.  
Silber-Amalgam-Plombe ..... 3 ..  
Gold-Amalgam-Plombe ..... 4 ..  
Zahnschmelz-(Porzellan-)Plombe ..... 4 ..  
Gold-Krone ..... 4 ..  
Gold-Krone, 29 Krone, je nach Größe, 2 bis 3 Mk.  
Zähne reinigen, bleichend weiss, 2 Mk.  
**Zahnersatz, mit und ohne Platte.**  
**Erstklassige Verarbeitung,**  
langjährige Garantie, billige Preise,  
Schonende Behandlung  
auch für empfindlichste Personen.

## Metall- Bettstellen

mit Patentfeder-  
Matratze 05.- M.  
do. mit II. Messing vorz.  
sehr preiswert  
Mädchenbettstellen 25 M.  
Polsterbettstellen 39 M.  
**Fertige Betten**  
in div. Preislagen.  
**Inletta, Bettwäsche**  
(Bettgeschütz) 10 M.  
Bettfedern und Dauen  
von 2,95 M. an.  
**Berliner Bettenhaus**  
Charlottenburg,  
Wilhelmsdorfer Str. 53-54  
Am Wilhelm 497.

**SEAR'S  
Büste**  
wird erlangt  
durch das  
echte Beutel-  
Büstenwasser,  
welches die  
Formen zur  
höchsten Ent-  
staltung bringt  
und einen  
gleichmäßigen,  
Hautansatz bewirkt. Durch  
säuerliche äußerliche Wäs-  
chung wird die erschaffene  
Brust gefestigt und die un-  
entwickelte kleine Brust ver-  
größert. Zahlreiche Anerken-  
nungen. Wirkung unüber-  
troffen. Flasche 4,50 Mark.  
Sole: Laborat. H. Bocking,  
in Schönhauser Allee 122.

## Möbel

auf Teilzahlung  
Spezialität: Bürgerliche  
Wohnungs-Einrichtungen  
Moderne  
Speise-, Wohn- und  
Schlafzimmer  
in großer Auswahl.  
**Gebr. Lieber,**  
Alexanderstr. 16,  
nahe d. Jannowitzbrücke  
Nur 1 Etage, kein Laden!



**Kastenwagen**  
von M. 80.- an.  
**Leiterwagen**  
von M. 50 an, lose Räder etc.  
**G. Wagner,**  
Köpenicker Straße 71.  
(Kein Laden.)

## Zähne naturgetreu wie echte.

Friedenskautschuk, bestes Material, pro Zahn  
4.- M. und 6.- M. Keine Kriegswar.  
Spezialität: Goldkronen von 0.- M. an.  
Teilzahlung gestattet. Garantie 5 Jahre.  
Schonendste Behandlung, speziell für Kranke und Nerven-  
Zahnziehen unentgeltlich, Reparaturen, Umarbeitungen sofort.  
**Max Fabian, Dentist**  
Neue Königstr. 38 I. 2 Min. vom  
Alexanderd.  
**Echte Wiener Damen-Velourhüte,**  
Haar- und Filzhüte, Sammethüte,  
Linosformen zum Selbstbeziehen,  
sowie sämtliche Zuzaten direkt in  
Eckstein's Hutfabrik, Invalidenstr. 35, Ecke Chausseestr.  
1. Filiale: Gleditzschstr. 23, gegenüber d. d. Bahnh.  
2. Filiale: Friedrichstr. 235, am Leipziger Platz.  
3. Filiale: Schöneberg, Bismarckstr. 4, an der Akazienstr.  
4. Filiale: Bismarckstr. 51, 24 b, Ecke Niederbarnim Straße.  
Städt. Bst. wozu in Invalidenstr. 35 ein besond. gelbes  
Kleinzel-Reparaturgeschäft nur Invalidenstr. 35 und in den Filialen.

## Photo-Platten

aus Heeresbeständen  
Hecia-Platten IV 9x12, das Dutzend . . . M. 6.45 (letz. Listenpr. M. 9.00)  
IV 12x18 . . . 10.50 ( . . . 14.00)  
H 12x18 . . . 8.80 ( . . . 11.50)  
Aufs-Chromo-Isolar-Platten 9x12, 40a . . . 6.90 ( . . . 9.00)  
10x15 . . . 9.95 ( . . . 12.50)  
12x18 . . . 11.30 ( . . . 14.50)  
extra Rapid-Platten 10x15 . . . 7.30 ( . . . 9.50)  
Die Hecia-Platte IV ist eine orthochromatische Platte mit Blaudämpfung  
in der Schicht Fabrikat Haut-Flavin oder Schlenker-Vielteil.  
Die Hecia-Platte II ist eine hochempfindliche Platte für alle Durch-  
schnittsweiche.  
Die Platten sind gut und brauchbar.  
An- und Verkauf von neuen und gebrauchten Photoapparaten.  
**Walter Talbot, Berlin SW 19,**  
Jerusalemstr. 42, am Dönhofsplatz, Ecke Krausenstraße.  
Filiale: Lauenhienstr. 1, am Wittenbergplatz.

## Wir färben

gut  
teuer  
billig  
schnell  
In  
3-5  
Tagen

**Radtke-Grundmann, Berlin S. 44**  
Dresdener Straße 34-35, Luisenhof  
Rückerei

## Möbelfabrik Rob. Seelisch

Gegründet 1876  
BERLIN O. 34, Rigauer Str. 71-73 a  
empfehlen  
gute preiswerte Möbel-Einrichtun-  
gen in jeder Preislage.  
Ganz besonders große Auswahl in  
Schlaf-, Speise-, Wohn- und  
Herrenzimmern  
Jedem Geschmack entsprechend.  
154 Musterräume  
Lageräume 6000 q-Meter groß  
Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet

## Nicht in 6-8 Wochen

sondern in 3-5 Tagen werden alle Militär- und  
Zivilgarderoben, Stiefel, Leinwand, etc. etc.  
in jeder Farbe neu- und herbeigefärbt.  
Trennsachen kosten 24 Pfennig.  
**Schnellfärberei, chem. Reinigung, Kunststofferei**  
Tel.: Amt Nord-West. (Haus 1000)  
Gatz & Siegel  
Fabrik, Contor u. Hauptgesch. Gatz & Siegel, 13  
Anwaltsstellen werden noch vergeben  
Empfehle mich den werthen Genossen und Gönnerinnen  
Anfertigung von eleganten Herren- und Damen-  
eleganter Herren- und Damen-  
Solideste Verarbeitung. - Tadellos  
Umarbeiten, Wendung und Reparaturen  
werden aussergewöhnlich angefertigt.  
Gute Friedensstoffe am Lager.  
**Wilhelm Lemke Nchf. Haus Haus**  
Stolpische Straße 24.